

Halle'sches Tageblatt.

Siebenundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.).
Häufige u. Anzeigenstellen für Inserate und Abonnements H. Naumann, Cigarrenf. Schlegelstr. 17. S. Wang, Papierf. Kleinsteing. 10. W. Danneberg, Geißstraße 67.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Anfertigungspreis für die vierteljährliche Hefen oder deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags später werden Tags zuvor erbeten.
Inserate beiderlei Art in der Annoncen-Bureau.

N^o 152.

Sonntag, den 2. Juli.

1876.

Zur Tagesgeschichte. Parlamentarische Nachrichten.

Der Landtag wäre somit glücklich an das Ende seiner Thätigkeit gelangt und viele der Abgeordneten, welche heute noch stolzen Hauptes die Schwelle des Saales überschritten, um auf den ihnen liebgewordenen Seiten Platz zu nehmen, werden diese Räume vielleicht nie wieder betreten; sie werden anderen Personen Platz machen müssen und können dann am häuslichen Herd über den Wechsel der Zeiten nachdenken. Daß viele von ihnen mit diesem Gefühl das Haus verlassen, war an den mancherlei Abschiedsreden erkennbar, die mit einem Abschied auf immerwiedersehen viel Ähnlichkeit hatten. Das neue Haus wird, als es fast Jedem klar geworden, eine ganz andere Physiognomie haben, als das gegenwärtige; nach welcher Richtung hin indes die Veränderung stattfinden wird, vermag das heute schon auch nur annähernd zu besagen.

Die heutige letzte Sitzung des Abgeordnetenhauses war eine ziemlich „geräuschvolle“, denn auf der Journalisten-Tribüne war von dem Gange der Verhandlungen absolut nichts zu verstehen. Einige Aufmerksamkeit wurde nur den Ausführungen des Abg. Kaster geschenkt, der zur Geschäftsordnung den Antrag gestellt hatte, die zwei ersten Gegenstände: das Gesetz über den Verwaltungsdienst und das Langzeitgesetz von der Tagesordnung abzugeben. Weiter wünschte die durch das Zustandekommen des Kompetenzgesetzes zwischen den beiden Häusern des Landtages eben hergestellte Harmonie wieder zu fördern und so die Session mit einer Dischranie zu schließen. Abg. Richter (Hagen) schloß die Sitzung mit dem Abg. Windthorst (Meyen) und Stengel glaubten mit Rücksicht auf die Wichtigkeit und Dringlichkeit des ersten Gesetzes die Vertagung desselben dem Hause empfehlen zu müssen, ohne indes bei der Majorität Gehör zu finden. Derselbe schloß die nachmalige Vertagung ab. Dasselbe Schicksal theilten noch zwei Berichte der Geschäftsordnungs-Kommission über die Fortdauer der Wahlmandate der Abg. Virchow und Schmölzer, die auf Verlangen des Abg. Windthorst (Meyen) ebenfalls von der Tagesordnung abgesetzt wurden. Das Haus beschäftigte sich sodann mit Petitionen. — Den Schluß bildete die übliche Geschäftsbesprechung, an die sich sodann noch eine längere Rede des Präsidenten von Bemigien knüpfte, in welchem er dem Hause seinen lebhaften Dank für die Wichtigkeit und den letzten drei Jahre bewiesenen Wohlwollen ausdrückte. Mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den König schloß die Sitzung um 1 1/2 Uhr, der um 12 Uhr 10 Minuten eine gemeinsame Sitzung der beiden Häuser des Landtages folgte, welcher außer den übrigen hier anwesenden Ministern auch der neu ernannte Minister Hofmann bewohnte. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten des Herren-

hauses, Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode, verlas der Vice-Präsident des Staatsministeriums Camphausen die Allerhöch. Ordre, datirt vom 28. Juni, durch welche er beauftragt wird, die beiden Häuser des Landtages zu schließen und erklärte darauf im Namen Se. Majestät des Königs den Landtag der Monarchie für geschlossen. Mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den König, ausgebracht von dem Präsidenten Grafen Stolberg, schloß die gemeinsame Sitzung um 12 1/2 Uhr.

Berlin, 29. Juni. Das Reichs-Gesundheitsamt wird seine Thätigkeit wohl mit dem Entwurf eines Leichenschaugesetzes beginnen, welches im Herbst an den Bundesrat und Reichstag gelangen soll. Man wird sich erinnern, daß die Reichs-Kommission von Sachverständigen, welche Vorschläge zur Einrichtung einer Reichs-Medizinalstatistik gemacht hat, auch auf die Nothwendigkeit eines Leichenschaugesetzes hinwies, und zwar unter Vorfassung einer bestimmten Form des Entwurfs. Man nimmt an, daß diese Vorschläge die Grundlage für den neuen Entwurf bilden werden.

Dem A. Wiener Abendbl. geht aus Belgrad vom 23. Juni eine Darstellung des serbischen Operationsplanes zu, der mir folgende Angaben entnimmt. Das Hauptkorps steht bei Logozan unter Kommando des bekannten russischen Generals A. D. und bisherigen Chefdeputierten des russischen Petersburger Blattes Ichnajew; sein Generalfeldmarschall ist der ehemalige russische Oberst Belas. Die West-Morawa-Division befehligt der ehemalige russische Oberst Komalton. Die Drina-Division, deren Bestimmung es ist, den bösnischen Aufstand militärisch tatsächlich zu organisieren, hat zum Chef des Generalstabes den ehemaligen Hauptmann des österreichischen Generalstabes, jetzt Oberstleutnant Perovic. Serbien hat trotz aller Anstrengungen nur gegen 700 einheimische Offiziere von zweifelhafter militärischer Ausbildung aufbringen können. Man nimmt daher mit Freuden Zustig auf und es wimmelt nun von russischen Offizieren, die in ihren Uniformen überall Gegenstände von Dotationen sind; ebenso haben die österreichischen Grenzprovinzen zahlreiche freiwillige Offiziere geliefert. Mit Waffen, Proviant, Munition ist man reichlich versehen, Arsenale, Waffendepots, Munitionsvorräthe sind in vollem Gange, die Grenzbesetzungen fertig auf der Timok-Winie in Nien, an der Morawa im Süden. Das Lager von Deligrad ist mit schwerem Positionsgeschütz versehen, das gegen Nies verwandt werden soll. Der Belagerungspart ist der schwächste Theil der Ausrichtung, allein immer noch dem türkischen weit überlegen. Dasselbe gilt vom Brückenmaterial, das von 6 guten Pionier-Kompanien unter russischen und österreichischen Offizieren beiebt wird. Die Feldtelegraphie ist organisiert, 12 Spitaler errichtet, längs der

Grenze Märschen für die Meschbereitung hergerichtet. Die strategische Stellung der Türken, namentlich bei Nies wird als freilich bei Weitem günstiger als die der Serben anerkannt. Insbesondere ist das östliche Morawathal bis Belgrad für die bei Nies stehenden 40,000 Türken offen. Die beiderseitigen Hauptquartiere sind nicht ganz 4 Meilen, die Vorposten auf Schwelbe von einander entfernt. Der Operationsplan hat folgende Grundlinien: „Der türkischen Hauptarmee von Nies tritt die serbische von Tscherniaeff entgegen, während das türkische bei Widin konzentrierte Armeekorps von der serbischen Timok-Armee in Schach gehalten wird; im West-Morawathal dürfte erst dann die Entscheidung erfolgen, wenn es uns nicht gelingen sollte, die Türken früher von Nies zu verdrängen. Die Timok- und die Drinalinien werden vorerst durch je eine beiderseitige Brigade beobachtet. Doch sobald als möglich wird die Drina-Division (18000 Mann stark) wahrscheinlich bei Greberica über den Fluß gehen, um in Bosnien einzubringen, Serajewo zu erreichen und in der Ueie Woljars-Joca den Montenegrozürken die Hand zu reichen zu geben. Könnten wir unter diesen Verhältnissen auf diese Division im weiteren Verlaufe des Krieges auch nicht mehr sobald rechnen, so dürften denn doch 6-8000 Grenzgarden sich nehme abständig die allergeringste Ziffer) unsere linke Flanke decken, oder aber auch gegen Novi-Bazar eine Division zu unseren Gunsten versuchen, welche die Türken zu bedeutenden Detachierungen nach dieser Seite, also zu einer Schwächung ihres Centrums bewegen dürfte.“ Alles ist in der frohesten Siegesgewissheit. Die Nachricht von der Proklamierung der neuen Fürsten von Herzegovina und von Bosnien wird bestätigt.

Ueber die weitere Reise des Kaisers sind nunmehr definitiv folgende Dispositionen festgesetzt worden. Nachdem Se. Majestät am 5. Juli Bad Ems verlassen und bis zum 8. Juli in Koblenz Aufenthalt genommen haben wird, findet am selben Tage die Ueberfiedelung nach Homburg v. H. statt, wo Se. Majestät mit dem Gesolge das Hoflager bis zum 11. Juli früh auszuwehnen beabsichtigt. Von dort wird die Weiterreise zunächst bis Baden-Baden erfolgen.

Wien, 28. Juni. Wir haben bereits angedeutet, daß sich die Situation in dem Erfolge der gegenwärtig zwischen England und Rußland schwebenden Verhandlungen auflöst. Diese Verhandlungen haben von Seite Englands keinen anderen Zweck, als Rußland zu bestimmen, auf seine Aggressiv-Politik im Orient zu verzichten. Daher auch die Reserve der englischen Minister vor dem Parlament; sie wissen noch nicht, ob die Verhandlungen zum Ziele führen, und wollen nichts kompromittieren. Kaufen die englisch-russischen Verhandlungen glücklich ab, dann ist der serbische Kriegsummel nicht gefährlich; die russische Politik wird

Die Tochter der Irrenhügel.

Original-Roman von Wilh. Koch.

„Nun hast Du die Konsequenzen Deines überleiteten, verfehlten Schrittes, Feli, und die unaussprechlichen Folgen einer Mißheirat, von der ich immer, aber vergebens abgerathen. Ist die Deine geräumte Rettung!“

Der Angeordnete, ein hoher, schlanker, etwas blasser Mann, entgegnete nichts; er zuckte mit den Schultern und rühte ärgelich auf dem weichen Polsterstuhl hin und her. Seine Schwester, Amanda von Hottung, eine wohlgenährte, stolze Dame mit streng markirten Zügen, schritt zornig und aufgeregt in dem Saale auf und ab, die Seitenfalte ihres Kleides unwillig mit der Rechten nachwerfend.

Beide waren allein.
„Jetzt bist Du geteilt an eine Frau“, fuhr Amanda unerbittlich fort, „die Dich nicht versteht, Dir nicht genügt, sich in unneren Kreisen nicht heimisch fühlt, — eine Bürgerliche, über welche unsere ganze Familie die Nase rimpft!“
„Laß mich, Schwester!“

„Nein, ich muß mich ausdrücken, Feli, ich kann es nicht länger ertragen. Du hast Deine Sonderinteressen den Interessen des Standes vorgezogen, ohne Rücksicht auf die Welt, die öffentliche Meinung und das Urtheil unserer Kreise. Daß ein Graf von Hottung, der stolze Graf Feli von Hottung, sich soweit verfallen konnte!“

Der Graf fuhr in die Höhe; sein Auge blinnte. „Vergessen?“ entgegnete er gereizt; „wage Deine Worte besser, Amanda, denn gerade Du solltest am besten meine Lage gekannt und die Motive verstanden haben, die mich zu jenen Schritten geführt!“

„Freilich, — aber müßtest Du gerade diese Person heirathen, um Dich zu retten? Was es nicht andere Mittel und Wege?“

„Zum Beispiel?“

Die formale Dame hob verächtlich die Schultern. „Es gab keinen andern Ausweg“, sagte der Bruder, „nicht war seine Schwester hintertreibend. „Hättest Du mir vielleicht helfen wollen?“

Amanda verneinte spöttlich lächelnd.
„Der etwa der Onkel, Graf Blaw, der mir mit seinen langweiligen Moralpredigten unaussprechlich ist?“

Amanda lächelte hell auf.

„Nun, also? Was klist mir übrig? Ich war verschuldet, die Gläubiger brängten, meine Stellung in der Gesellschaft, meine Ehre war bedroht, — und nun, da ich zu einem reellen Mittel greife, um den Kalamitäten zu entgehen, da ich die reiche Bürgerliche betrachte, fällt die ganze Frau Wahngelächel mit Jeter über mich her!“

Amanda warf sich gereizt in einen losbaren, sammetüberzogenen Fauteuil, wickelte mechanisch die lange, goldene Halskette um den Zeigefinger und fragte nach einer Pause: „Bist Du denn glücklich, Feli?“

„Ihr lauernder Blick las deutlich genug das unangenehme Nein in dem Auge des Bruders, der heftig errot mit schnellen Schritten das Zimmer maß.“

Graf Feli von Hottung mochte dreißig Jahre zählen; er war schlank und hager, mit schlanken Kontraite mit seiner wohlgenährten Schwester; nur in den strengen, fast eckigen Linien des Gesichtes, welche die Natur mit scharfem Griffel gezeichnet, und in den graublauen Augen las man die Familienähnlichkeit. Der Graf hatte das Leben genossen, d. h. er hatte so lange gespielt und gezecht, bis eine lange Reihe von Schulden ihn fast erdrückte und Weltmüdigkeit aus seinen abgelebten Zügen sprach. Doch er war vollendeter Weltmann und verstand das wenig empfehlende Lebensziel mit ausgefuchter Lebenswürdigkeit zu übeririffen.

Seine um zwei Jahre ältere, noch unverheirathete Schwester Amanda war die hochföhlige Aristokratin vom Wirbel bis zur Zehe; jeder Blick, jedes Wort, jede Handlung waren die Verkörperungen ihrer stolzen Prinzipien, dabei war sie ehrgierig und rücksichtslos in ihren Plänen; weibliche Zartheit, weibliche Anmuth lagen nicht in ihrem Wesen.

In dem Saale, in welchem die Beiden sich befanden, war es nach dem eben geführten Gespräch unheimlich still geworden; nur die Schritte des Grafen hallten gedämpft von dem mit losbaren Teppichen belegten Fußboden wieder. Der helle Strahl der Morgensonne blinnte freundlich lächelnd

durch den weißen Muff der Gardinen in das Zimmer hinein und malte die Blumen der Vasen auf die bunten Teppiche, und die rotzählenden Goldschlösser, welche sich in einer prachtvollen Kerkhallenlang munter tummelten, begrüßten den sonnigen Strahl und die wonnige Wärme mit ihrem heitern Spiele.

Mit silberhellem Klange verlorbete Uhr unter einer Glaslocke, welche auf einem weissen Marmorstische stand, die zehnte Stunde des Tages. Die ganze Ausschmückung des Zimmers belebte den Reichthum der Bewohner. Eine dunkelbraune, mit Goldblumen durchwirkte Sammettapete, große, bis an den Wänden reichende Spiegel mit breiten Goldrahmen und herrliche Delgemälde zierten die Wände; hiermit fianden die glänzenden Mahagonimöbel in Einklang.

„Nächst hielt der Graf vor seiner Schwester; die Stille wurde ihm peinlich.“

„Du fragst mich“, sagte er, „ob ich glücklich sei?“

„Und Du hast nicht geantwortet, Feli; Dein Schweigen ist berechtigt genug!“

„Paß —, Glück ist ein relativer Begriff!“

„Bist Du denn zufrieden?“

„Streiten wir nicht um Worte, Amanda; Gesehenees ist nicht zu ändern.“

„Dies ist auch nicht meine Absicht, ich will nicht Gesehenees ungehören machen, aber der fatalen Gesehenees eine möglichst gute Wendung geben, das möchte ich.“

Des Grafen Blick rufte fragend in dem Auge seiner Schwester.

„Ich soll mich von Sophie scheiden lassen?“ fragte er nach einer Weile, „damit das Vermögen und somit die Möglichkeit meiner großartigen Existenz in Frage gestellt wird?“

Amanda verneinte lächelnd.

„Ist denn Scheidung das einzige Mittel“, meinte sie, „die Angelegenheiten nach Wunsch zu ordnen? Nein, das Vermögen muß ungeschmälert Dir verbleiben, da sonst die ganze Standesgeschichte unweilich geliehen wäre; aber es muß der Person unmöglich gemacht werden, sich als Deine Gattin zu geriren.“

„Ich verstehe Dich nicht!“

eine Wendung vollziehen, welche in dem Rücktritt des Reichsfürstlichen Fürsten Gortchakoff, in der Ersetzung Ignatieffs und in anderen Personal-Veränderungen ihren Ausdruck finden wird. Man sagt auch, daß in diesem Falle die Begünstigung der Monarchen von Oesterreich und Rußland unfehlbar stattfinden werde. Führen die Unterhandlungen nicht zum Ziele, befehrt Rußland in seiner bisherigen Politik, so wird, wie man versichert, in ganz Europa eine wichtige, Rußland politisch schmerzliche Wendung eintreten. In diesem Falle dürfte die Monarchen-Begünstigung schwerlich stattfinden und werden wichtigere Ereignisse erwartet. Unserer Quelle zufolge ist jedoch noch die Ueberzeugung vorwiegend, daß Rußland auf die englischen Intentionen eingeht und daß die orientalischen Angelegenheiten dann in einer europäischen Konferenz friedlich geschlichtet werden.

Wenn man dem Wiener Korrespondenten des Releves trauen darf, so wäre Rußland bereits im Rücken begriffen, denn es soll in der Nähe von Belgrad mit auffallender Schnelligkeit größere Truppenmassen konzentriert. Diese Aufstellung russischer Armeekorps hätte, wie der Korrespondent meint, den Zweck, die Vorgänge in Serbien zu verfolgen; er sitzt jetzt nach Sinyu, daß die rumänische Regierung durch diese Truppenbewegungen „eingemessen“ bemunzt würde!

Wien, 30. Juni. Die politische Korrespondenz meldet aus Bukarest, die rumänische Regierung habe wegen der von der türkischen Konstantinopel gegen Serbien beabsichtigten Operationen Schritte bei den Garantiemächten getan. Zu den von ihr aus Belgrad gebrachten Nachrichten über einen in Belgrad befindlichen Offiziersposten der Türken bemerkt die Korrespondenz, daß die Forderungen aus politischen Gründen die Offiziere nicht ergreifen, sondern sich eventuell angreifen lassen werde. Uebrigens werde der Einführung der Operationen selbstverleitet ein letzter formeller Schritt vorausgehen. Aus Cetinje bringt das Blatt die bestimmte Meldung von der Erzählung eines vor bereits 14 Tagen ratifizierten serbisch-montenegrinischen Allianzvertrags.

Die Wiener Abendpost bepricht die Lage in Serbien und bemerkt, während die Türkei keinerlei aggressive Zwecke Serbien gegenüber verfolgte und sich die politischen Rücksichten vollständig gesichert erhielt, schiene Serbien auf einer Bahn zu sein, auf welcher eine Umkehr, so sehr dieselbe im wohlfühlenden Interesse Serbiens läge, schwerlich mehr zu erwarten wäre.

Paris, 29. Juni. Der Temps will wissen, der Minister des Auswärtigen, Dcazes, habe in der verwichenen Nacht Depeschen aus Konstantinopel und Belgrad erhalten, welche zwar keine genauen Angaben enthielten, wohl aber die große Aufregung in beiden Städten hervorriefen; die einander gegenüberliegenden beiden Heere betrachteten die Erfüllung der Forderungen als nahe bevorstehend. Dem Temps zufolge verzeuflte man in diplomatischen Kreisen jedoch auch jetzt noch nicht an der Ausgleichung der Schwierigkeiten, und führt zur Begründung dieser Zuversicht an, daß die europäischen Mächte entschlossen seien, die Nichteinmischungspolitik aufrecht zu erhalten, und daß Serbien eine solche Befehle wegen, wenn es die Verantwortlichkeit eines Angriffs auf sich nehme. Auf der türkischen Botschaft will man durchaus keine neuen Nachrichten in Betreff Serbiens erhalten haben.

Petersburg, 30. Juni. Gegenüber den wiederholten Anweisungen des Zusammentritts des Kaisers von Rußland mit dem Kaiser von Oesterreich kann konstatiert werden, daß antizipierten und Hoffreien Anordnungen zugegangen sind, welche diese Zusammenkunft außer Zweifel stellen.

„Mein Gott, — seid ihr Männer doch schwach von Begriff! Sophie leidet an Melancholie, sie ist schwerlich in ihrem Geiste nicht Alles in Ordnung; sie leidet mitunter an Gesticulirungen; — man muß sie bedarmen, bewachen.“

„Und in's Narrenhaus sperren,“ fiel ihr der Graf in's Wort.

„Wenn's nötig erscheint, — weshalb nicht? Wenigstens würde der Schwachsinn und Verwirrung die Möglichkeit bekommen, über ihr Vermögen zu disponiren.“

Ein Blick des Triumphes schoß aus Aman'a's grauen Augen; der Bruder schien auf ihren Plan eingehen zu wollen.

Dieser schritt unruhig auf und ab, manchmal den Kopf schüttelnd und in Gedanken verloren.

„Du hast Deinen Zweck erreicht, Felix,“ sagte die Schwester, sich rauchend erhebend, „Du hast das Vermögen, das Dich in den Stand gesetzt, die Schulden zu tilgen, und standesgemäß zu leben; willst Du aber jetzt Dein ganzes Leben hindurch an einer Kette ziehen, die immer schwerer, immer drückender wird? Willst Du noch immer die Person in die aristokratischen Kreise führen, wo sie durch ihre Einfachheit anstößt und durch ihre bürgerliche Ansehen und Manieren verlegt? Kannst Du gleichzeitig dabei bleiben, wenn unsere Familie sich spottend von Deiner Frau zurückzieht, da dieser Spotte auf Dich zurückfällt? Würdest es Dir nicht, daß der General von A. Dich kürzlich mit der Einladung überging, einfach, weil er Deine Frau nicht haben wollte?“

„Genug!“ sagte zornig und erdrossend der Bruder; „Du hast Deine Schuldigkeit getan, — das Weitere überlaß mir!“

Amanda verließ beleidigt und doch innerlich freudig bewegt das Zimmer. Der Graf warf sich in einen Sessel, trenzte die Arme über die Brust und seufzte: „Es war eine Thorheit, eine grenzenlose, aber notwendige Thorheit von mir, das Mädchen zu heirathen!“

Zu einem anderen Zimmer des Hauses sah die junge Gräfin Sophie von Hattung, geborene Schwerting. Sie sah, bisher die bleichere Stirn in die Hand füllend, an

in Belgrad ist seitens unseres Vertreters auf direkten kaiserlichen Befehl bis zur letzten Stunde alle Einfuhr ausgesetzt worden, um den Forderungen von einem Ueberreichen der türkischen Grenze abzutreten. Der Fürst erklärt, von der Bevölkerung gebrängt, nicht ruhig dem Vorgehen in Bosnien und den Ueberlegungen der serbischen Grenze seitens der Türkei zusehen zu können. Er glaubt, der schon früher ventilierte Vorschlag, ihn zum Vizekönig von Bosnien bei voller Souveränität des Sultans zu ernennen, würde von der Pforte acceptirt der Bewegung und Unsicherheit aller Verhältnisse ein Ende gemacht haben. Die Pforte wollte keine Unterhandlungen mit Serbien, deshalb mußte er der Stimmung seines Landes Gehör geben und dasselbe schützen.

Petersburg, 30. Juni. Die Reichsbank erhöhte von morgen ab den Wechselkurs auf 7 und den Lombardzinsfuß auf 8 pCt.

Belgrad, 30. Juni. Sicherem Vernehmen nach ist das Ultimatum Serbiens an die Türkei vorgelesen nach Konstantinopel abgegangen und dürfte morgen oder übermorgen dort überreicht werden.

Brüssel, 30. Juni. Das Journal „Le Nord“ ist zwar der Ansicht, daß man jetzt die Hoffnungen reden lassen müsse, wirft aber gleichwohl einen Nichtblick auf die verschiedenen Phasen der orientalischen Krisis, bringt Details über die in Berlin vereinbarten praktischen Maßregeln zur Herbeiführung der Passifikation und fährt dann fort: Wir glauben, ohne uns irgendwie in optimistischen Anschauungen zu bewegen, daß man als sicher annehmen kann, daß das Werk der Passifikation und der Reorganisation durch das Einverständnis der Mächte würde herbei geführt werden. Die Ereignisse werden lehren, ob die bräutliche Unterbrechung dieser Arbeit des Verhängnisses und Verhängnisses und das Wiederkehren der Grenzen, welche einen Ausbruch der Leidenschaftlichkeiten verhüten, mehr zum Vortheile für die Christen, für die Türkei und für Europa beitragen werden. Die Kabinete, die der Krise vorzugehen nicht im Stande gewesen sind, haben ein überaus großes Interesse daran, sich über die Folgen des Ausbruchs derselben zu verständigen. Das Einverständnis der drei Kaiserhöfe bleibt unverändert dasselbe für Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens; hoffen wir, daß alle europäischen Kabinete sich ihnen für die Zwecke die gemeinsamen Interessen anschließen werden. Die Hauptsache bleibt, daß das Prinzip der absoluten Nichteinmischung beobachtet wird, immerhin dürfte jedoch diese Nichteinmischung nicht vollständige Gleichgültigkeit sein. Europa würde immer die Pflicht haben, dem Kampfe Einhalt zu thun, wenn dieser in einen Krieg der Bevölkerung ausarten sollte, der keine andere Ansicht läßt, als die auf eine vollständige Vernichtung.

Aus Halle und Umgegend.

Der Dienstmacht Friedrich Hasche aus Strellin wurde wegen Verstoßes Betrages und Unterschlagung zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Der Handarbeiter Bremer aus Bernsdorf wurde von der Anklage wegen vorfälligen Brandstiftung freigesprochen, dagegen wegen vorfälligen Diebstahls mit 6 Monaten Gefängnis bestraft.

Der Postgefähre Richter aus Remberg wegen mehrfacher Unterschlagung verbunden mit unrichtiger Durchführung zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Beim gefrigen Gewitter schlug der Blitz hinter der Mühle in eine Telegraphenstange, spaltete dieselbe 2 Mtr. lang, schlug sämtliche Isolatoren ab, ging an der Stange herunter und zündete die beiden Strebefangen. Der Regen

einem Tische mit Handarbeit beschäftigt, und wenn die Hand einige Minuten ruhte, eilte der Blick träumerisch und gedankenvoll in den weitgehenden Garten des Hauses, der sich zu ihren Füßen ausbreitete.

Sophie war dem Grafen vor sechs Monaten erst angetraut worden und schon waren ihre Augen von schlaflosen Nächten und Thränen geröthet. Sie war dreißig Jahre und war eine jener anmuthig-lieblichen Erscheinungen, die in ihrem Blicke Treue und Herzengüte, in den Zügen den Stempel des edel Weiblichen, sanfter Anmuth und eines edlen Charakters tragen. Eine blendende Schönheit war Gräfin Sophie nicht, aber es lag etwas so ungemein Gemüthliches, Herzerfreuendes in ihrem Wesen, die klaren, hellen Augen spiegelten so treu ihr gute Seele ab, daß Jeder sich unwillkürlich zu ihr hingezogen und wohl in ihrer Nähe fühlte. Sie war keine hohe, stolze Gestalt mit imponirendem, selbstbewußten Auftreten, keine exotische Freibauhauspflanze moderner Emanzipationslust, sondern sie erinnerte an den zarten, lieblichen Geyser, der sich in vertrauensvoller Hingebung an den markigen Gießstamm anschließen will.

Ein einfach graues Seidenkleid umfloss ihre Glieder; an einer goldenen Kette trug sie ein kleines, mit Diamanten besetztes Goldkreuz am Hals als einzigen Schmuck.

Sophie war eine Waife; ihre Mutter hatte sie nie gekannt, ihr guter Vater war vor zwei Jahren gestorben. Ihr einziger Bruder, der acht Jahre älter war als sie selbst, war Seelapitän und hatte schon seit zwei Jahren seine Nachrichten mehr von sich gegeben. Die Schwester fürchtete daher, er möchte ein Opfer des Elementes geworden sein, denn er diente. Sie fand dieses Alleinleben und Verlassenheit um so bitterer, als sie im Begriffe war, sich zu verheirathen und bei diesem Schritte den Rath und Beistand ihres Bruders Ulrich entbehren mußte. Sophie war die einzige Erbin eines bedeutenden Vermögens, das ihr Vater, ein rechtschaffener Kaufmann, ihr hinterlassen. Sie trug sich mit dem Gedanken, sich auf ein Landgut zu entfernen Verwandten zurückzugeben, als der Graf Felix von Hattung sich um ihre Hand bewarb. Sie war anfangs den Werbungen des Grafen ausweichend, sie wollte sich als Bürger-

lieh indeß das Feuer nicht zur Entwicklung kommen. Sämmtliche Leitungen nach Berlin waren hierdurch unterbrochen. Amends 8 Uhr war der Schaden bereits beseitigt. Ebenso hat der Blitz auch in der Sophien-, der Wörmlinger-, in der Arbeits- und in der Raffinerie eingeschlagen.

In der gefrigen gemeinschaftlichen Sitzung des Gemeinde-Kirchensynods und der Gemeinde-Vertretung von St. Marien wurde der bisherige Diakonimus Pflanz zum Archidiakonimus gewählt.

Wir machen die Herren Fabrikbesitzer sowie Hauswirthe auf die von dem Herrn Eduard Kästl aus Berlin veranstaltete öffentliche Feuerlöschprobe am Sonntag früh aufmerksam (siehe Anzeige).

Kunst und Wissenschaft.

Breslau, 30. Juni. Die unter dem Pseudonym: Carl Detloff bekannte Schriftstellerin Clara Bauer ist gestern Abend gestorben.

Handel und Verkehr.

Hamburg, 23. Juni. Die Masse der hier aus allen Richtungen für die Silberfärberei eingehenden alten Münzen ist eine horrend und wie wir hören, werden mindestens drei Jahre dazu gehören, um den jetzt schon lagernden Bestand einzuschmelzen. Welche Summe von Arbeit bei dieser Gelegenheit nutzlos in den Schmelzöfen wandert, erhellt aus dem Umstand, daß kürzlich eine ganze Wagenladung von Münzen aus Süddeutschland — frisch aus der Münzstätte — eintraf, die noch nicht einmal in Cours gesetzt, aber kurz (1) vor Emanation des Gesetzes geprägt worden war. (Hann. Cour.)

Literarisches.

Die „Deutsche Rundschau“, herausgegeben von Julius Rodenberg, Verlag von Scribner Rätel in Berlin, hat sich in sehr kurzer Zeit einen „ersten Platz“ erworben. Wir sind ihrem Streben redlich gefolgt und wie wir keiner Zeit unter den Novellen, mit denen sie uns beschenkt, der „Geyer-Rallye“ eine besondere Bedeutung beilegen für welche jetzt die Erfolgs freude, so prophezeien wir auch der in No. 9 fortgesetzten Novelle von Julius von der Traun: „Die Abessinier von Buchenau“ eine literarische Zukunft. Wir können und wollen hier auf eine nähere Beschreibung nicht eingehen und nur so viel bemerken, daß wir in der gesammelten Literatur eine Runderfahrung wie Wägen selten gefunden haben. Das Heft enthält weiter den überaus belehrenden, den Sachmann in hohen Grade interessirenden „Kritischer Bericht“ des Generals der Kavallerie J. von Hartmann über das General-Stubwort: „Der Deutsch-Französische Krieg“ u. s. w. Daran schließen sich: „Das Bild Friedrichs des Großen in der gleichzeitigen öffentlichen Meinung und Literatur Oesterreichs“ von F. M. Richter; „eine Hauptrolle“ von Dingelstedt, bekanntlich in Wien zuerst unter ehrenvoller Anerkennung vorgelesen; in Dresden von Schiller an Herzog Friedrich Christian von Schleswig-Holstein-Augustenburg über ästhetische Erziehung, in ihrem ungedruckten Urtexte herausgegeben v. A. L. F. Michelsen III.; „Montenegro“, höchst interessante Tagesblätter von Stegried Kapper; „Robert von Wohl als Lehrer und Staatsmann“; „Anleitenstehende Pflanzen“ von F. Cohn; endlich „Literarisches Rundschau“, „Wiener Chronik“, Die Baustatistiken in Weimar“ von Karl Frenzel, „Politik und Volkswirtschaft“. Ein reicher, mannichfaltiger, höchst interessanter Inhalt!

Sie nicht in die Kreise drängen, denen sie bisher ferngeblieben; allein die Bekennungen des Mannes seiner unumwandelbaren Zuneigung waren so überlegend gewesen, sein Drängen so unablässig, daß nach und nach ihre Bedenken wichen und Sophie ihre Hand dem Grafen zusagte. Freilich hatte man sie von wohlwollender Seite gewarnt und darauf aufmerksam gemacht, der Graf würde weniger sie selbst, als ihr Geld; allein der Werber wußte ihre Zweifel mit wohl Schürzen zu beschwichtigen, daß Sophie seinen Worten mehr glaubte, als den warnenden Stimmen der Freunde.

Jetzt war sie seine Frau, sie hatte in vertrauensvoller Hingebung dem Manne ihr ganzes Vermögen zugebracht und die Erfahrung hatte sie bereits gelebt, daß sie einem Unwürdigen vertraute. So ärrlich der Graf sich vor der Ehe erwieben, so kalt und zurückhaltend war er nach derselben geworden. Er war einwillig, mißrätig, oft Tage lang abwesend; er schämte sich ihrer! Oh, dieser Gedanke brante wie glühendes Eisen in ihrem Herzen, das dem Manne ihrer Waise recht entgegengekehrt hatte. Dieser Gedanke war es, der sie unablässig beschäftigte, ihre die Waise wurde und sich mit der bittersten Neid und quälenden Selbstvorwürfen in ihr Herz trallte.

„Du bist ihm zu einfach, zu wenig Weltbilde, — eine Bürgerliche,“ seufzte sie, die Handarbeit niedergebend; „es war mein einziger Wunsch, ihn glücklich zu machen und in seinem Glücke das meine zu finden; wie anders sollte es kommen! Ich bedröge ihn nicht, ich genüge ihm nicht, er schämt sich meiner! Großer Gott, womit habe ich dies verdient?“ Die Thür öffnete sich und ihr Gatte erschien. Seine Stirn war düster, sein freundliches Lächeln erhellte die blaffen, magern Züge.

Sophie erhob sich und ging ihm einige Schritte entgegen. Was hätte sie um ein Lächeln gegeben, wie freudig wäre sie ihm an den Hals geflohen und hätte Alles, Alles vergessen!

(Fortsetzung folgt.)

Gardinen

an den billigsten bis zu den elegantesten in sehr großer Auswahl empfiehlt bestens
Bernh. Sommer,
 gr. Ulrichsstraße 17.

Extra frische Speck-Bänder, ff. 32-er Heringe, neue Schiffbauer Karzissen, ff. Braterringe, Gelee-Wal, ne harte neue saure Gurken und grüne Schnittbohnen empfiehlt
W. Assmann, gr. Ulrichsstraße 28.

Wasch- und Toiletten-Seifen in feinsten Sorten, Parfüle, Kölnisches Wasser, Parz- u. Stangen-Pomade empfiehlt bill.
M. Dannenberg, Geißestraße 67.

Weiße Patent-Strümpfe von dem Kleinsten bis zum Größten wieder frisch angekommen und empfiehlt solche billigst
M. Dannenberg, Geißestraße 67.

Chemist-Lätze
 weiß und bunt schon von 30 J an bei
M. Dannenberg, Geißestraße 67.

Neuer Frack, mittlerer Größe, billig zu verkaufen
 Spitze 22, 1.
 Ein neues Federbett ist billig zu verkaufen
 Parzasse 3.

Ein Kleidersekretär verkauft Geißestr. 38.
 Ein Koffer, passend für Dienstmädchen, zu verkaufen
 Heißestraße 7, 2 Tr

Geucht.
 Ein Kutscher, welcher auch Gartenarbeit übernimmt, wird zum sofortigen Eintritt gesucht
 auf der Parze zu Heintzstr.
 Ein junger kräftiger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, wird geucht
 Dierseburger Chaussee 14.

Zambourerinnen
 schäftigt
F. C. Siebert.
 Mädchen a. Hand u. Wasch. f. Kausgr. 4.

Ein tüchtiges Hausmädchen, das im Waschen, Plätten und Nähen geübt ist, wird zum August oder auch vorher gesucht
 Schimmelgasse 7.
 Eine tüchtige Plätterin sucht Beschäftigung
 gr. Wallstr. 24a, part., r.

Wohnungs-Bermiethung.
 Friedrichstraße 21 ist die herrschaftlich eingerichtete Wohnung, besteh. aus 2 St., 4 K., Küche, Garten und Zubehör, zum 1. October zu vermieten.
Näheres Mittelwache Nr. 12. W. Kramer.

Große Märkerstraße 7 Stube u. Kammer u. einzelne Leute zu vermieten und sofort zu beziehen. Dasselbst 3 noch brauchbare Fenster zu verkaufen.
Versehungshalber ist große Ulrichsstraße 6 die 2te Etage, bestehend aus 2 Stuben, 4 Kammern, Küche u. sonstigem Zubehör, zum 1. October d. J. zu vermieten.

Zum 1. October ist die 3te Etage große Friedrichstraße 12 zu vermieten.
Magdeburgerstraße 40
 in der Halberstädterstraße) sind große und kleine Wohnungen zu vermieten und sofort zu beziehen zu beziehen.

Wuchererstraße 63
 die Beletage für 825 M. und bei Benutzung des Pferdestalles z. für 900 M. zu vermieten und Michaelis zu beziehen.

Fremdliche Wohnung von 5 Zimmern, 2 Kammern, Küche zc. nebst Garten ist zum 1. Juli oder später zu vermieten
Wiemerstraße 4.

Schneestraße 39 ist die 2te Etage, bestehend aus 4 Stuben, 1 Kammer, Küche nebst Zubehör, Wasserleitungsverrichtung, für jährlich 60 M. zu vermieten. Zu erfragen
Schneestraße 36.

Eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten zum 1. October zu beziehen in Giebißchen-
 Burgstraße 51.
 1 Stube, 1 oder 2 Kammern, Küche und Zubehör zum 1. Octbr. an ein Paar einzelne Leute zu verm. Zu erst. a. d. Moritzstraße 4.

Breitestraße 32 ist eine fein

Für neugeborene Kinder halte fertige Wäsche in großer Auswahl u. zu billigen Preisen stets auf Lager
Emilie Schmidt, gr. Ulrichsstraße 23.

Große Märkerstraße 23.
 Von der Frankfurter Messe sind gekommen!!
 3000 Kleiderzeuge, Belour-Shawls, Rockzeuge, 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Schulberg 7. **H. Kunzemann** Schulberg 7. empfiehlt sein gut assortirtes **Bürsten- u. Pinselwaaren-Lager.**

Briquettes, Ober-Nöblingen, p. 25 Gr. 20 M.,
do. anderer Werte, p. 25 Gr. 18 M.,
Preßkneie, Oerröblingen, p. 1000 St. 16 M. 50 J.,
do. Teufelthaler, p. 1000 St. 14 M. 50 J.,

empfehle
Willh. Seering,
 gr. Brauhausgasse 31 u. Blücherstraße 6.

Der Laden Reitsstraße 50, zu jedem Geschäft passend, ist zum 1. October zu verm.
 Eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche u. alles Zubehör, zu vermieten Harz 11.
 Eine Wohnung mit Zubehör gleich zu beziehen Breitestraße 9.

Zu vermieten.
 Durch Wegzug ist die 2te Etage **Wilhelmstraße 19, 3 Stuben, 4 Kammern zc., zum 1. October an ruhige Mieter zu vermieten.**

Kl. Laden mit Wohnung veränderungshalber sofort zu beziehen H. Ulrichsstraße 11.
 1 Stube, Kammer, Küche und Stall zu 40 %, 1 Stube und Kammer zu 33 % sofort zu beziehen Feldstraße 8. Näheres bei **Fr. Binneweiß.**

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer nebst Zubehör für 110 % sogleich oder 1. Octbr. zu beziehen **Brüderstraße 10.**

Ein Logis sogleich zu beziehen Unterberg 5.
 Wohnung von einz. Leuten sofort zu beziehen **Fleischergasse 26.**

2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör sofort zu beziehen **Moritzgänger 7.**
 Tischler-Werkstatt mit Wohnung nebst Holz-niederlage 1. Octbr. zu verm. **Königsstr. 20 b.**

Eine Wasserkrast mit großen Kammlichkeiten sofort oder 1. October zu verpachten **Mühlgraben 7.**

1 Stube mit Bett sof. gr. Klausstr. 9.
 Möbl. Zimmer billig H. Märkerstraße 8.
 Kl. möbl. Stube sof. zu bez. **Schneestraße 19.**

Fremdl. möbl. Stube u. Kammer verm. an 1 od. 2 Herren **gr. Klausstraße 9.**
 Anst. Schlafstellen Schulberg 20 im Keller.
 Anst. Schlafstelle offen **Domplog 6, 1.**
 Anst. Schlafstelle m. R. **Dachstraße 6.**
 Anst. Schlafstelle offen **gr. Wallstr. 34.**
 Anst. Schlafstelle Herrenstr. 2, H. I. Krauß.

Anst. Schlafstelle **Stinweg 42, III.**
 Anst. Schlafstellen **Fleischergasse 2, pt.**
 Anst. Schlafst. **Günstl. 1, I. v. d. Steinstr.**
 Anst. Schlafstellen m. R. **Bromstraße 14.**
 Anst. Schlafstelle u. möbl. Stube verm. sof. **Leipzigerstraße 5, Eingang H. Sandberg 21.**

Anst. Schlafstelle **Hansfad 1, part.**
 Anst. Schlafstelle H. **Schloßgasse 6, III.**
 Anst. Schlafstelle m. R. **Zapfenstraße 17b.**

Ein Beamter mit 2 erwachsenen Kindern sucht zum 1. October eine fremdl. Wohnung zu 60-80 % Offerten unter **H. D.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine kinderlose Herrschaft sucht 1. October eine Wohnung von 6-7 Stuben, Zubehör und Gartenbenutzung. Offerten mit Preisangabe einzuenden
C. B., Wuchererstraße 64, part.

Geucht mögl. sofort Stube, Kammer, Küche. Off. mit Angabe des Preises und wann beziehb. unter **H. 40** Exped. d. Bl. erb.

Ein kinderloser Beamter sucht 1. October Wohnung zu ca. 60 %. — Offerten unter **H. 3. 23** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung,
 2 Stuben und 1 K., wird im Mittelpunkte der Stadt gesucht. Bevorzugt wird Leipzigerstraße und Poststraße. Offerten mit Bedingungen unter **H. R. P. 10457** in der **Annoucen-Expedition** von **J. Bard & Comp.** niederzuliegen.

möbl. Stube und Kammer, auf Wunsch sogleich, zu beziehen. Dasselbst möbl. Stube mit Bett zu vermieten.

Für Fußleidende.
 Ohne das übliche gefahrvolle Schneiden gehe ich, wie bekannt, leicht und schmerzlos alle Nagelkrankheiten, Ballen und Krallenleiden, Heberbeine, krankhafte Hüftgerangen, Aderknoten, alte Wunden, ätzende überreichende Fußgeschwüre zc. zc. Von 10-12 Uhr Mittag und von 2-6 Uhr Nachm. im Hotel zum goldenen Ring in Halle von Montag d. 26. Juni bis Mittwoch d. 5. Juli.
Elisabeth Kessler
 aus Berlin,
 Specialistin für Fußleiden.

Eine alleinst. Witwe wünscht auszubessern. **Näh. Grafenweg 4, I.**

Wohnungs-Veränderung.
 Meine Wohnung befindet sich
 15 alter Markt 15.
A. Jensch, Uhrmacher.

Ich wohne jetzt H. Ulrichsstraße 20, I. **Wandlowstr., Schneidemeister.**

Mein **Nähdauergeschäft** befindet sich **Schneestraße 21, zwei Tr., Eingang Kupfgasse. W. Meyerheim.**

Jedes Quantum Holz wird schnell u. billig klein gemacht
gr. Sandberg 14, 3 Tr.

Zu zwei jüng. Schneidern wird ein dritter auf Logis gesucht **Pfämershöhe 10, 1 Tr. r.**

Alte Hülte macht in 24 St. so schön wie neu für 10 Gr. **Hutmacher-Werkstatt **Nabenbad, Hutmachernstr., H. Schlamm 11.****

Junge Leute finden bürgerl. Kost u. Logis, nahe der Bahn. Zu erst. **Königsstr. 5, 3 Tr.**
 Anst. Herr f. Kost u. Logis **gr. Märkerstr. 9, I. I.**
Neue Damenkleider werden gut u. billig verfertigt u. verändert
Wormitzerstraße 8 c., Hintergebäude.

Ein Bett an ordentl. Leute zu verm. **Mittelw. 9.**
 Wohnung u. Kost f. 2 Herren **Harz 43, I.**

Freundschaft.
 Die **Wasserfahrt** nach **Trotha** mit 15 Kränzchen
 findet **Mittwoch Nachm. 4 Uhr** von der Weintraube aus statt. — Karten sind beim Vorstand, **Harz 48,** zu haben.
Der Vorstand.

Zur Erholung.
 Sonntag den 2. Juli Nachmittags 4 Uhr **Gänse-Aussegn.**
 Früh 8 Uhr Spektakel und ein Glas ff. **Hall. Aktien-Bier.**
 Tischgäste werden angenommen.
A. Albrecht.

C. Wagner's-Restaurations,
Wormitzerstraße 4.
 Sonntag früh **Speck- u. Kaffeebraten** und ein Glas ff. **Hall. Aktien-Bier** auf Eis.
Braigan und Braunbier ff.

Neustadt 6. Café Français, Neustadt 6.
Heute Sonntag Speckkuchen.
ff. Bier ff. auf Eis.

Theater Restaurant
 Morgen Sonntag früh
Speckkuchen!
 Lagerz, Potsdamer u. B'rlich Bier auf Eis.
(H. 51695.) G. Opltz.

Café David.
 Sonntag den 2. Juli.
Grosses Abend-Concert.
 Anfang 8 Uhr. Entree 30 R. Pf.
W. Halle, Stadtmusikdirektor.
 Duzend-Billets haben Gültigkeit.

Fürstenthal.
 Montag den 3. Juli.
Grosses Abend-Concert.
 Anfang 8 Uhr. Entree 30 R. Pf.
W. Halle, Stadtmusikdirektor.

Bad Wittkind.
 Sonntag den 2. Juli.
Gr. Nachmittags-Concert
 Anfang 3 1/2 Uhr. Entree à Pers. 25 J.
W. Halle, Stadtmusikdirektor.

Jaeckel's Brauerei.
 Sonntag den 2. Juli zur Vorfeier der Schlacht bei Königgrätz: Illumination u. Feuerwerk. Früh Speckkuchen.
C. Röder.

Diemitz.
Rauchfuss's Etablissement.
 Sonntag den 2. Juli von 3 1/2 Uhr an **Tanzmusik.**
 Musik von **A. Lorenz** nach früherem Styl.
C. Schraplau jun.

Wittig's Restauration
 im **Garten Fleischerstraße 13.**
 Sonntag Nachmittags **Gänse-Aussegn.**
 Bier vom Eis.

Restaurant Ludwigshöhe
 empfiehlt feines Bier auf Eis.
 Heute **Hühner-Aussegn.**
Goldene Egge.
 Sonntag den 2. Juli von Nachm. 4 Uhr ab **Tanzmusik.**
F. Brode.

Tivoli-Garten.
 Heute Sonntag
Gänse- u. Schinken-Aussegn.
 Zugleich empfehle ff. **Feldschützen** und vorzügliches **Beibier.**

Zum Wilhelmshofgarten,
 2. **Vandwehstraße 2.**
 Heute Sonntag **Concert** und **Vorstellung.**
 I. 19. Anfang 6 Uhr.
Brockenhaus.
 Heute Sonntag
Ball mit freier Nacht.
W. Müller.

Zum Landhaus.
 Bier auf
Wittekindstraße 34.
 Heute Nachmittags 6 Uhr
2. gr. Luftballonfahrt,
 verbunden mit **Unterhaltungsmusik.**
 Entree frei.
G. S.

Herrn **Wilhelm Schäge** zu seinem morgenden **Wegenseite** ein dreimal donnerndes **Hoch,** daß der ganze Saalberg wackelt.
 'S' ist wegen eines **Fäehens!**
G. S.

Ich erkläre die **Frau Weier** für eine ehrliche Frau.
G. S.
 Ein braun und weiß gefiederter **Fagel-**hund ist zugelaufen. Wo? sagt die **Expedition** d. Bl.

Allg. Deutsches Consum-Geschäft,
11. Große Ulrichstraße Nr. 11.
Preis-Courant:

Damen-Hemden vom feinsten Doulas und Keinen, Stück von 22 1/2 Gr. ab.
 Sehr elegant und reich gefärbte Damenhemden, Stück nur 1 1/2 10 Gr.
 Damen-Jacken in sehr großer Auswahl, Stück von 22 1/2 Gr. ab.
 Reich und sauber gefärbte Damen-Beinkleider, Paar von 22 1/2 Gr. ab.
 Herren-Hemden vom feinsten Doulas und Keinen, Stück von 1 1/2 Gr. ab.
 Oberhemden in reicher Auswahl, Stück von 25 Gr. ab.
 Herren- u. Knaben-Kniehosen in allen Farben, St. nur 2 1/2 und 5 Gr.
 Bindeschlyse von 4fach gelegter Nippseide, 2 Stück nur 10 Gr.
 Herren-Gravatten mit Neuhant, neueste Façons, Stück von 4 Gr. an.
 Zwirn-Handschuhe in allen Größen, Paar von 2 1/2 Gr. ab.
 Die größten und feinsten Cama-Nußhügelstücker, Stück nur 1 1/2 20 Gr.
 Die elegantesten Stepprüde vom feinsten Vollaßas, Stück nur 1 1/2 15 Gr.
 Weiße Röcke mit und ohne Stiderei, Stück von 20 Gr. ab.
 Kinder- und Damen-Schürzen in Keinen, Pique und Laidre, Stück von 5 Gr. ab.
 Gute weiße Tagentücher, 6 Stück nur 7 1/2 Gr.
 Große gefäumte Waschtücher mit bunten Kanten, 3 Stück nur 7 und 10 Gr.
 Stuart-Pratten, 12 Stück nur 5 Gr.
 Die prachtvollsten Cavalier-Doppeltücher, Paar nur 2 1/2 Gr.
 Die größten weißen Wasfel-Bettdecken mit langen Franzen, Stück nur 25 Gr.
 Reineleuene Küchenhandtücher, nur 2 und 2 1/2 Gr. pro best. Elle.
 Große leinene Tischtücher, Stück nur 17 1/2 Gr.
 Prachtvolle große Tisch-Servietten, das ganze Duz. nur 2 Gr.
 Rothe Cademir-Tischdecken, Stück nur 27 1/2 Gr.
 Reich mit Seide gefärbte Tuch-Tischdecken, Stück nur 1 1/2 20 Gr.
 Die größten reineleuene Damast-Tischdecken, Stück nur 25 Gr.
 Reineleuene Damast-Tee-Servietten, das ganze Duzend nur 1 1/2 10 Gr.
 Hütel-Decken in allen nur denkbaren Größen, Stück von 5 Gr. ab.
 Shirting, Chiffon, Doulas, Gardinen, Morgenhauben, Damen-tragen und
 Mantelchen, Mull-Shawls, Crème-Shawls, seidene Damen-Shawls und Tücher,
 Tülldecken u. c. in unübertrefflicher Auswahl

zu stannend billigen Preisen.
11. Große Ulrichstraße 11.

Chines. Essenz Poho*)

einzig bewährtes Mittel gegen
Migräne, Kopf- und Zahnschmerz.

Chinesisches Zahnpulver*)
 vorzüglichstes und billigstes Reinigungsmittel.

Hofapotheke Gebr. *) Gebrigs Zahnhändchen.

Apotheker Pauleke's Salicyl-

Streupulver

vorzüglich gegen überziehende und schweißige wie auch wundte Füße,
 empfiehlt die Papierhandlung und Schnelldruckerei von
R. Franzke, Barfüßerstraße 6a.

*) Vorstehendes allein löst bei vorgenannter Firma.

Öffentliche Feuerlöschprobe!

Sonntag den 2. Juli Vormittags 10 Uhr findet auf dem Kopplatz, neben dem Maschinenmarkt, eine öffentliche Feuerlöschprobe mit anderen Extinguenten statt.
 Zur Verbrennung und Löschung kommen ein Scheiterhaufen von circa 150 Kubfuß Holz mit Theer und Petroleum getränkt, ferner flüssiges Theer von circa 40 Kubfuß Fläche.
 Zur Bewöhnung obiger Probe ladet ergebenst ein **Eduard Kühl**, Vertreter der Firma **Sorge & Selma** aus Berlin, zur Zeit Maschinenmarkt.

Zum Wohnungswechsel
 empfehle mein großes Lager in **weissen u. bunten Gardinen** in nur bestem und gebiegenstem Fabrikat.
10 1/4 breite weiße Zwirn-Gardinen
 a 5 und 6 1/4 Gr. empfehle besonders preiswürdig.
Rester, 1 u. 2 Fenster, unterm Preis.
Gr. Steinstr. 73. Rob. Cohn.

Bekanntmachung.

In der General-Versammlung der Vereinigten Dienstmänner, Eingetragene Gesellschaft hierseits, sind am 25. Juni cr.
 der Dienstmann **Theodor Domann** zum Vorsitzenden,
 " " **Friedrich Michel** zum Stellvertreter,
 " " **Ernst Köhler** zum Kassirer,
 " " **Eduard Braukisch** zum Schiffsführer,
 " " **Friedrich Kloppe** zum Revisor,
 " " **Carl Lübert** zum Beisitzer,
 " " **Carl Voigt**
 gewählt worden.
Theodor Domann, Vorsitzender.

Hertzberg's Etablissement zu Passendorf.
 Heute Sonntag den 2. Juli Tanzfränzchen.

Steppdecken

empfeht in größter Auswahl und prachtvollen Mustern
F. W. Händler, gr. Ulrichstraße 60,
 Wäsche- und Weißwaaren-Handlung.

Wir empfehlen von heute an bis auf Weiteres:
Riebeck'sche Briquettes
 à 25 Ctr. 18 M. 75 S.

Presskohlensteine (Herzog & Co., Teutschenthal)
 à Mille 14 M. 50 S.

Bei Abnahme ganzer Komys für 200 Ctr. Briquettes 145 Mark
 für 10 Mille Presskohlensteine 140 Mark.

Sämmtliche Preise frei Haus.
Eulner & Lorenz, Bauhof

Mit dem heutigen Tage etablirte hier Leipzigerstraße Nr. 77 ein
Cigarren- u. Tabaks-Geschäft
 und halte mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfohlen.
 Halle, den 1. Juli 1876. **R. Penne.**

Geschäfts-Eröffnung.

Da ich am heutigen Tage die
Bäckerel, gr. Klausstraße und Grafeweg 24
 übernehme, so bitte ich ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.
 Halle a/S., den 1. Juli 1876. **A. Kecke, Bäckermeister.**

Freyberg's Garten.

Sonntag den 2. Juli
zwei grosse Concerte vom Musikdirector **Fr. Menz**
 (ausgeführt von der ganzen Capelle durch Blase-Instrumente).
 Flöten Sopran-Cornett Trompeten große Trommel
 Oboen Alt-Cornett Waldhörner Becken
 Clarinetten Tenor-Cornett Posaiten und
 Fagotts Tubas-Cornett kleine Trommel Cyra

Nachmittags 1/2 4 Uhr. **Programma.** Abends 1/2 8 Uhr
 1) Auf zum Appel, Marsch von Menzel. 1) Kaisermarsch von Winter.
 2) Du.: „Kobolts“ v. Kreuzer. 2) Du.: „Die weiße Dame“ v. Volldt.
 3) Gebet aus Moses v. Hoffm. 3) Adagio von Beethoven.
 4) Deutsches Land, du schönes Land, Walzer von Hanshild. 4) Air der schönen Donau, Walzer Strauß.
 5) Große Phantasie aus dem Trobadour v. Hoffe. 5) Air de la Princesse von Claren.
 6) Sens Façons, Polka von Seidel. 6) Josephine-Polka von Menzel.
 7) Finale aus Ellner von Härtel. 7) Du.: „Was ist des Deutschen Vaterland“ von Menzel.
 8) Fiedermans-Quadrille von Strauß. 8) Mamzell Angot-Quadrille von Strauß.
 9) Tränkeid aus der schönen Galathee. 9) Auf der Wanderschaft von Hanshild.
 10) Melobien-Verton von Claren. 10) Die Motenburger, Potp. von Dial.
 Entree à Person 25 N.-Pfg. Entree à Person 25 N.-Pfg.
Fr. Menzel.

Bad Wittekind.

Zur Nachfeier des Brunnensfestes
 Mittwoch den 5. Juli
Grosses Extra-Concert
 von der Capelle des Stadtmusikdir. **W. Halle.**
Illumination und Feuerwerk.
 Alles Nähere durch spätere Annoncen und Anschlagzettel.

Provincialverein ehemaliger Jäger und Schützen.

Sonntag Nachmittag um 2 Uhr Versammlung zum Festzuge in Sahl's
 Restaurant, Königsstraße. **Dito Dettenborn.**

Restaurant Rejall,

an der Sophienstraße
 empfiehlt sein freundlich gelegenes Gartenlocal hiermit bestens. **Gute Kü
 Bier vorzüglich.**

Théâtre variété zum Volksgarten

11. gr. Ulrichstraße 11.
 Sonnabend den 1. und Sonntag den 2. Juli
Letztes Auftreten des indischen Hofkünstlers u. Jongleurs Mr. Nard
 sowie Auftreten des sämtl. neu engagirten Künstlerpersonals
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 Hpf. Familien-Villets, 3 Stück 1 Mark, sind bei den H
Steinbrecher & Jasper, am Markt, und **J. P. Stähler**, gr. Ulrichstraße vis à vis
 Volksgarten zu haben. Es ladet ergebenst ein
W. Schaaf, Director.

Restauration Weinberg

Heute Sonntag frischen Kaffeebraten, wozu ergebenst einladet
Alfred Metzenthin.
 Täglich schöne süße und saure Milch.